



Institut für Diversity, Natur,
Gender und Nachhaltigkeit

Daniela Gottschlich, Christine Katz, Wiebke Schwandt
unter Mitarbeit von Simon Fritz

Rechte Landnahme

Ergebnisse einer Online-Befragung von Natur- und
Umweltschutzverbänden zur Einflussnahme durch
rechte Akteur*innen und ihre Ideologien

Lüneburg, Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Projekthintergrund und Ziel der Online-Befragung.....	2
2.	Zum Vorgehen	2
2.1	Der Fragebogen	2
2.2	Die Auswertung	3
2.3	Reflexion der Methodik, Einordnung der Reichweite und Güte der Daten.....	3
3.	Ergebnisse.....	5
3.1	Zur Einordnung und Charakterisierung der befragten Verbände	5
Übersicht nach Bundesländern	5	
Regionen.....	5	
Gründung.....	6	
Übersicht nach Ebenen.....	6	
Übersicht nach Themen.....	7	
Mitglieder mit rechten Ideologien im eigenen Verband/Verein	8	
3.2	Erste Erfahrungen	8
Begegnung mit Menschen mit rechten Ideologien, völkischem Gedankengut.....	8	
Zeitraum und Häufigkeit.....	10	
Kontext der Einflussnahme.....	11	
Akteur*innen.....	11	
Kommunikations- und Arbeitssituation	12	
Vorfall	13	
Materialien aufgefallen oder erhalten	14	
Erfahrungen anderer umweltschutznaher Organisationen.....	15	
3.3	Gezielte Kontaktaufnahme	15
Erfahrungen im Orts-/ Kreis-/ Landes-/Bundesverband mit Kontaktaufnahmen, Vernetzungs- bzw. Kooperationsanfragen	15	
Ähnliche Erfahrungen anderer natur-/umweltschutznaher Organisationen	16	
3.4	Umgangsweisen mit Erfahrungen	17
Diskussion im Verband	17	
Organisationsebene der Diskussionen	18	
Aufklärungs- und Informationsmaterial	19	
Maßnahmen	19	
Gewünschte Form der Unterstützung	21	
Relevanz des Themas für die eigene Arbeit	22	
Gefahr der Vereinnahmung.....	23	
4.	Fazit	24

1. Projekthintergrund und Ziel der Online-Befragung

Die Online-Befragung zur Einflussnahme durch rechte Akteur*innen und ihre Ideologien auf Natur- und Umweltschutzverbände wurde im Rahmen des Projektes „Rechte Landnahme – Umweltschutz von rechts: Wie und wo passiert es und was können Umweltschutzverbände gegen rechtsextreme und rechtspopulistische Vereinnahmungen tun? (ReLa)“ im Oktober 2019 durchgeführt. ReLa wurde im Rahmen der Verbändeförderung vom Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

Ausgangspunkt von ReLa war, dass eine Einflussnahme durch rechte Akteur*innen dem demokratischen Natur- und Umweltschutz schadet. Denn es besteht die Gefahr, dass rechte Akteur*innen mit Umweltschutzthemen Unterstützer*innen gewinnen und vor allem Jugendliche radikalieren wollen. Eine weitere Gefahr ist, dass demokratisch gesinnte Menschen auf lokaler Ebene Umweltschutzgruppen fern bleiben, weil sie sich in der Minderzahl sehen bzw. nicht in Kontakt zu rechtsextremen Personen kommen möchten. Die gewachsenen Strukturen der Umweltschutzverbandszene wären damit bedroht.

Ziel war es, mit der Online-Befragung eine Reflexion der Ausgangslage vorzunehmen und für die Umweltschutzverbandsarbeit eine Informationsbasis darüber liefern, ob und wie rechte Akteur*innen Themen im Umwelt und Nachhaltigkeitsbereich aufgreifen und in der Öko-Szene mitmischen. Erhoben wurden auch Daten darüber, welche Gegenstrategien Vereine und Verbände bereits entwickelt haben und welche weitere Unterstützung sie sich wünschen.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der Online-Befragung wurden mit Akteur*innen aus Natur- und Umweltschutzverbänden diskutiert und als Ausgangspunkt zur Erarbeitung eines Gegenstrategiepapiers genutzt.

2. Zum Vorgehen

Erhoben wurden die Daten anhand einer Online-Umfrage in LimeSurvey. Eingeladen zur Befragung wurden Mitglieder und Vertreter*innen aller im Deutschen Naturschutzring (DNR) organisierten Vereine und Verbände. Die angefragten Landesverbände wurden gebeten, die Anfrage an Orts- und Kreisgruppen weiterzuleiten. Der Befragungszeitraum lag im Zeitraum zwischen dem 01.10.2019 und dem 18.10.2019, wurde dann um weitere zwei Wochen bis zum 01.11.2019 verlängert.

Alle Fragen waren optional, es gab keine Pflichtfragen. Der Fragebogen konnte von den Teilnehmer*innen zwischengespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Insgesamt wurden 437 E-Mails versendet (Grundgesamtheit), davon erhielt diversu 92 Rückläufe.

2.1 Der Fragebogen

Es wurden geschlossene („Check-boxes“ und „Dropdown“-Design) und offene Antwortformate eingesetzt. Bei den geschlossenen Formaten ging es vor allem um einen deskriptiven, zahlenmäßigen Überblick. Die geschlossenen Antworten sind durch LimeSurvey deskriptiv ausgewertet worden.

Bei den offenen Antwortformaten ging es vor allem um die Ermittlung möglicher verschiedener Ausprägungen des Phänomens „Rechte Landnahme“, also gerade um die Betrachtung von Einzelfällen und weniger um die Standardisierung und Auszählung der Antwortmuster.

Angeschrieben wurden die Mitglieder des DNR mit folgendem Einleitungstext:

„Liebe Teilnehmende,

zunächst vielen Dank, dass Sie sich für diese Umfrage Zeit nehmen. Das Projekt „Rechte Landnahme – Umweltschutz von rechts: Wie und wo passiert es und was können Umweltverbände gegen rechtsextreme und rechtspopulistische Vereinnahmungen tun? (ReLa)“ richtet sich an Vertreter*innen von Umwelt- und Naturschutzverbänden (Erwachsenen- und Jugendverbände) auf der Landes- und Kreisebene. Es möchte zur Aufklärung, Sensibilisierung und der Entwicklung von Umgangsweisen mit Blick auf rechtsextreme sowie rechtspopulistische Einflussnahmen im Bereich von Ökologie und Umweltschutz beitragen (mehr Information: <https://www.diversu.org/schwerpunkte/demokratisierung/>)

Das Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit (diversu e.V.) führt das Projekt, das vom Umweltbundesamt gefördert wird, durch und kooperiert dabei mit der Fachstelle für Radikalisierungsprävention im Naturschutz der NaturFreunde FARN und dem Deutschen Naturschutzring DNR e.V. Wir möchten mit dieser Befragung einen Eindruck davon gewinnen, inwiefern das umwelt-/ naturschutzbezogene Engagement auf der lokalen und Landesebene von Vereinnahmung durch „rechts“ bedroht wird und inwiefern und welche Gegenstrategien bereits angewendet werden.

Zusätzlich würden wir gerne nach der Fragebogenaktion mit ausgewählten Verbandsvertreter*innen, die über konkrete Erlebnisse berichten können, kurze Telefoninterviews führen. Bitte geben Sie an der entsprechenden Stelle an, ob Sie damit einverstanden sind. Die Befragung wird anonymisiert ausgewertet, alle Daten werden vertraulich behandelt, die Fragebögen werden codiert verschickt. Sie können die Fragen (Dauer ca. 15 min) auch gerne im Team beantworten oder/ und an Mitglieder anderer Organisationen im Natur- und Umweltschutzbereich weiterleiten.

Bitte nutzen Sie in jedem Fall das online-Formular, dieses ist bis zum 01.11.2019 freigeschaltet! Bei etwaigen Unklarheiten wenden Sie sich bitte an: info@diversu.org

Förderhinweis: Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.“

2.2 Die Auswertung

Die Kategorien zur Auswertung der offenen Antworten wurden von den Projektverantwortlichen induktiv anhand der Antworten der Befragung entwickelt, Unstimmigkeiten bei der Zuordnung bzw. der Benennung der Kategorien wurden im Diskurs behoben (Konsensvalidierung).

Die deskriptive Auswertung der geschlossenen Fragen erfolgte entlang der Struktur des Fragebogens.

Einige Fragen waren so offen formuliert, dass die Kommentare Antworten ergaben, die inhaltlich auch in mehrere Kategorien passten. Die offenen Antworten wurden dann in allen Kategorien aufgeführt (Dies gilt für die Kategorie „Material“ und „Kontext“ unter „Kontext/Themen“).

2.3 Reflexion der Methodik, Einordnung der Reichweite und Güte der Daten

Im Verhältnis zur Grundgesamtheit (versendete E-Mails von 437) war die Stichprobe von 92 E-Mails (was einem Rücklauf von ca. 21% entspricht) relativ klein. Datenerhebungen im Rahmen von Online-Umfragen bringen tendenziell geringere Rückläufe als papierbasierte Befragungen. Gründe für den geringeren Rücklauf könnten die derzeitige Fülle an brisanten Themen, auf die reagiert werden muss,

sein, aber vielleicht auch gewisse grundsätzliche Bedenken, sich zur Thematik Rechte Landnahme deutlich zu äußern. Beispielsweise fragte eine Person am Schluss der Umfrage („Haben Sie Anmerkungen zu unserer Befragung?“), ob die Daten auch genügend geschützt würden.

Die Kombination von geschlossenen und offenen Fragen hat sich für diese Art der Umfrage bewährt. So ermöglichten die offenen Kommentarfelder einen vielfältigen Blick auf das Phänomen der Rechten Landnahme. Darüber gehen allerdings möglicherweise Facetten verloren, da die Proband*innen nicht jede Einzelheit erinnern und nicht durch geschlossene Antworten gelenkt werden. In der Befragung neigten darüber hinaus die Teilnehmer*innen dazu, offene Kommentarfelder ungenutzt zu lassen. Dies schränkte die quantitative Verwertbarkeit der Daten zusätzlich ein. Allerdings war das Ziel der Befragung sowieso ein qualitatives, nämlich, einen Eindruck zu erhalten, inwiefern das natur- und umweltschutzbezogene Engagement auf der lokalen und Landesebene von Vereinnahmung und Beeinflussung durch rechte Gruppierungen und Ideologien bedroht wird und welche Maßnahmen von den Umweltverbänden dagegen entwickelt und verwendet werden.

In der Umfrage wurden die persönlichen Erfahrungen der Befragten erfasst. Ob und inwiefern diese Schilderungen repräsentativ für den Verband insgesamt gesehen werden können, bleibt offen. Aus methodischer Sicht wäre daher eine größere Stichprobe zur Steigerung der Repräsentativität der Ergebnisse durchaus wünschenswert, in der nicht nur die Antworten eines Verbandsmitglieds enthalten sind, sondern alle Mitglieder eines Verbandes einen Teilnahmelink zur Umfrage erhalten.

Empfehlenswert wäre auch eine regelmäßige Wiederholung der Befragung, um mögliche Veränderungen festzustellen.

Die Ergebnisse der Umfrage sind u.E. jedoch generell weniger als ein quantitativ messbarer Beleg für eine fortgeschrittene Gefahr der Rechten Landnahme zu deuten, sondern als Beitrag zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu sehen. Zudem dienen die in der Umfrage genannten Erfahrungen und Gegenmaßnahmen als Grundlage für ein handlungsorientiertes Strategiepapier zum Umgang mit Vereinnahmung durch rechte Akteur*innen, das gemeinsam mit Natur- und Umweltverbandsvertreter*innen und externen Expert*innen von diversu e.V. im Rahmen des Projekts ReLa entwickelt wurde (vgl. Strategiepapier 2020, www.diversu.org).

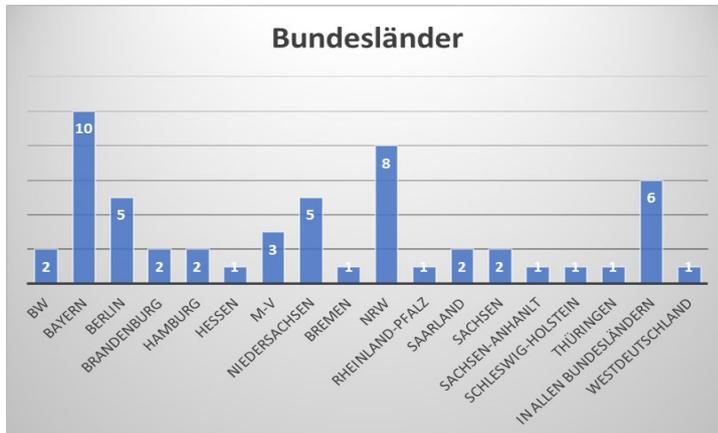
3. Ergebnisse

Die Fragen aus der Online-Befragung sind im Folgenden kursiv wiedergegeben.

3.1 Zur Einordnung und Charakterisierung der befragten Verbände

Übersicht nach Bundesländern

In welchem Bundesland ist Ihr/ Euer Verband?

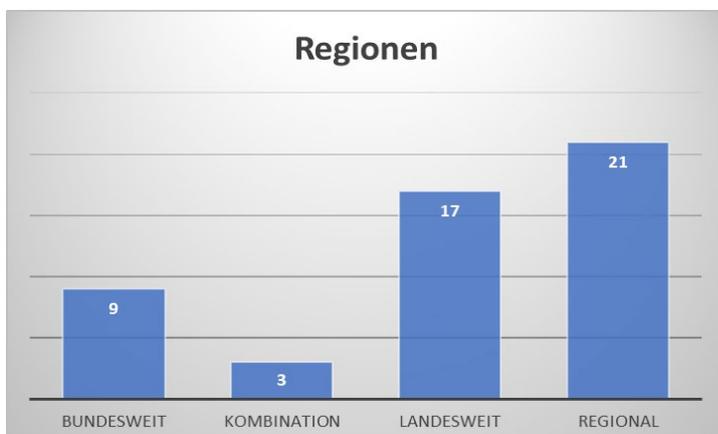


Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst. Es konnten insgesamt 54 Nennungen gewertet werden, Mehrfachnennungen wurde entsprechend in mehreren Kategorien gezählt.

Als Autor*innen dieser Studie war es uns wichtig, Ergebnisse aus allen Bundesländern zu erhalten, um einen groben, aber flächendeckenden Eindruck über die derzeitige Situation zur potenziellen Vereinnahmung von Umwelt- und Naturschutzverbänden in Deutschland durch Menschen mit rechten Ideologien zu gewinnen. Diese Grafik zeigt, dass dies gelungen ist. Insgesamt konnten in dieser Abfrage 54 Angaben gewertet werden. Dabei machen Verbände aus Bayern mit zehn Nennungen die größte Gruppe aus, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (NRW) (acht Nennungen). Sechs Verbände sind in allen Bundesländern vertreten, Berlin und Niedersachsen liegen mit jeweils fünf Nennungen gleichauf. Die restlichen Bundesländer sind mit ein bis drei Nennungen in der Stichprobe vertreten.

Regionen

In welcher Region ist Ihr Verband tätig?



Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst. Es konnten 50 Nennungen gewertet werden.

21 der teilnehmenden Verbände/Vereine sind regional tätig, 17 landesweit, neun bundesweit und bei drei Verbänden/Vereinen wurde eine Kombination von mindestens zwei Bundesländern angegeben.

Die Kategorien wurden wie folgt gebildet (beispielhaft):	
regional:	regional begrenzt auf bspw. Süddeutschland, Ruhrgebiet, Fichtelgebirge, Hochtaunus
bundesweit:	z.B. „bundesweit“, „Deutschland“
landesweit:	z.B. konkret genanntes Bundesland, „im gesamten Bundesland“, „in allen Regionen“ (im Bundesland)
Kombination:	beinhaltet mindestens zwei Bundesländer

Gründung

Seit wann ist Ihr/Euer Verband aktiv?

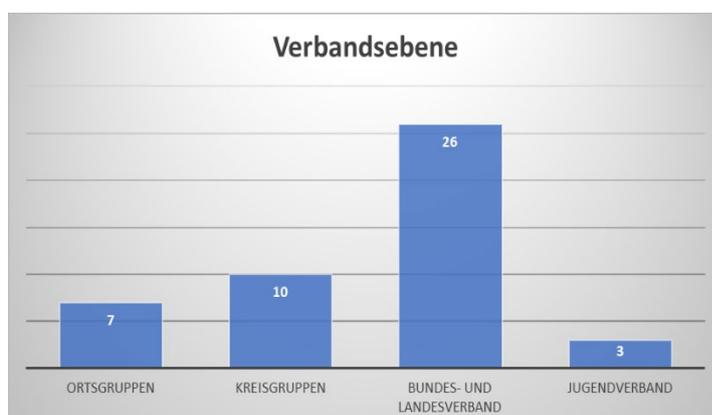


Die Frage wurde als offenes Kommentarfeld gestaltet.

Es konnten 44 Nennungen gewertet werden. Die größte Gruppe der Verbände/Vereine wurde in den 1990er-Jahren gegründet (14 Nennungen), gefolgt von Gründungen 1980 (neun Nennungen), 1970 (sieben Nennungen) und um 1900 (fünf Nennungen). Vier Verbände/Vereine entstanden ab 2000, fünf aus den 1940-60er Jahren.

Übersicht nach Ebenen

Welcher Verbandsebene kann er zugeordnet werden?



Die Frage wurde in geschlossenem Format gestaltet. Landes- und Bundesverband wurden zusammengefasst, da die Rubrik Bundesverband in den Antwortoptionen nicht aufgeführt war. In den offenen Anmerkungen zur Befragung wurde dies jedoch von drei Personen vermerkt, daher wird der Wert 3 zugrunde gelegt.

Mit 26 Nennungen macht die Gruppe aus Landes- und Bundesverband die größte unter den befragten Verbänden aus. Zehn Nennungen entfielen auf Kreisgruppen, auch Orts- und Jugendgruppen waren vertreten (sieben und drei Nennungen).

Übersicht nach Themen

Wo würden Sie/würdet Ihr Ihren/Euren Verband inhaltlich-thematisch einordnen?



BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

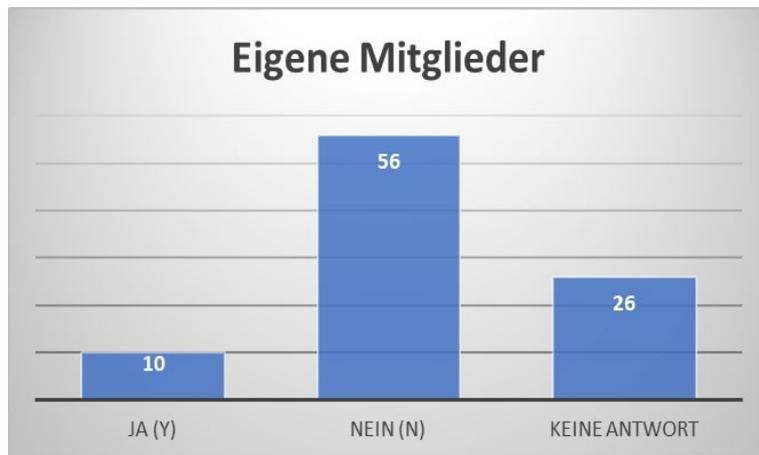
Diese Frage wurde geschlossen und offen in Kombination gestaltet, jede geschlossene Antwortoption enthielt ein eigenes Kommentarfeld.

Die deutlich meisten der befragten Verbände/Vereine ordnen sich inhaltlich-thematisch dem Thema des Natur- und Umweltschutzes (bzw. dem der -politik) zu (40 Nennungen). Im Mittelfeld liegen 22 Nennungen aus dem Bereich der Naturerfahrung/BNE, 19 Zuordnungen zu den Freizeit- und Sportaktivitäten, 18 zum Thema Nachhaltigkeit, zehn Nennungen zu Fischerei, Jagd und Landwirtschaft. Den Schluss bilden Umweltwissenschaft und -politik mit fünf und Sonstiges mit vier Nennungen.

Hier wurden jeweils die Nennungen der Themen gezählt, die Anzahl der Verbände ist nicht deckungsgleich. Wurden von den Befragten mehrere Themen genannt, sind diese einzeln den jeweiligen Kategorien zugeordnet worden.

Mitglieder mit rechten Ideologien im eigenen Verband/Verein

Gibt es in Ihrem/ Eurem Verband Mitglieder, bei denen Ihnen/ Euch rechtsideologische Äußerungen aufgefallen sind?



Die Frage wurde in geschlossenem Format gestaltet.

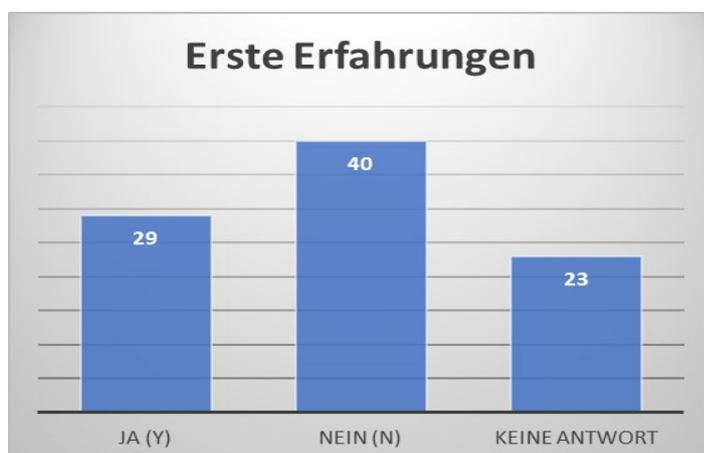
Von den 66 gewerteten Antworten gaben 56 Personen an, es gäbe keine Mitglieder mit rechten Ideologien in ihrem Verband/Verein, bei zehn Befragten waren eigene Vereinsmitglieder durch die Äußerung rechter Ideologien aufgefallen. 26 Personen kreuzten keine der Antwortmöglichkeiten an.

Die 10 „Ja“-Nennungen verteilen sich auf folgende Bundesländer:	
Bayern	Berlin
Hessen	Mecklenburg-Vorpommern (M-V)
Niedersachsen	NRW
Sachsen-Anhalt	in allen Bundesländern (3 Nennungen)

3.2 Erste Erfahrungen

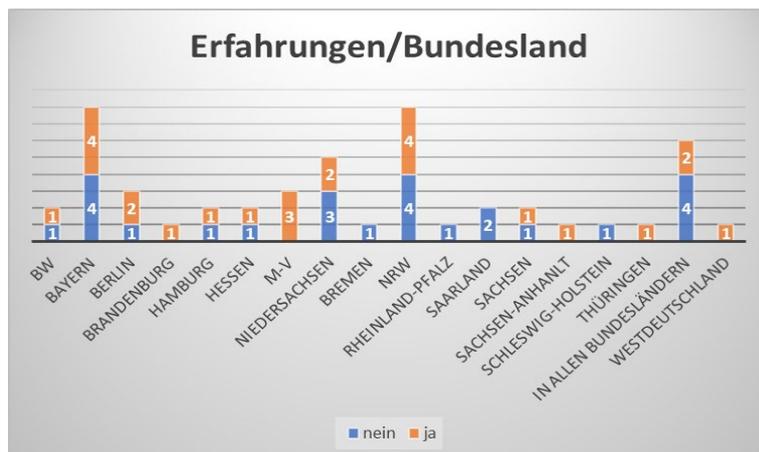
Begegnung mit Menschen mit rechten Ideologien, völkischem Gedankengut

Sind Ihnen/ Euch in der Tätigkeit für den Umwelt-/ Naturschutzverband Menschen mit rechter Ideologie, völkischem Gedankengut begegnet?



Die Frage wurde in geschlossenem Format gestaltet. 29 Personen gaben an, im Rahmen ihrer Tätigkeiten für den Verband/Verein bereits Erfahrungen mit Menschen mit rechten Ideologien gemacht zu haben, dem stehen 40 Personen ohne Erfahrungen dieser Art gegenüber. Diese Erfahrung kann rein subjektiv sein, in wieweit die Erfahrungen einer Person stellvertretend für einen gesamten Verband gesehen werden können, ist folglich offen.

Für die folgende Grafik wurden die Datensätze gewertet, in denen sowohl das Bundesland angegeben als auch die Frage nach den ersten Erfahrungen beantwortet wurde. Die gewerteten Nennungen verteilen sich wie folgt:



In dieser Grafik wird deutlich, dass überall Erfahrungen mit rechter Einflussnahme gemacht werden. In Bayern und NRW ist mit vier Nennungen die Zahl der „Ja“-Stimmen zwar höher, als in den anderen Bundesländern, die „Ja“/„Nein“-Verteilung innerhalb des Bundeslandes ist aber jeweils ausgeglichen.

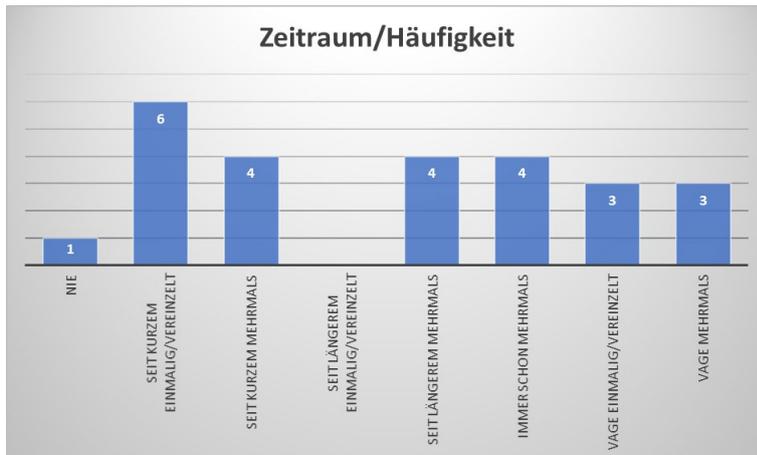
Auffällig ist die Eindeutigkeit des Verhältnisses der drei „Ja“- zu null „Nein“-Stimmen aus Mecklenburg-Vorpommern, sowie die jeweiligen Ergebnisse von einer „Ja“- zu null „Nein“-Stimmen in Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Westdeutschland und Thüringen. Ein möglicher Grund für diese Eindeutigkeit könnte jedoch auch darin liegen, dass bei einzelnen angegebenen „Nein“-Stimmen weiter hinten im selben Datensatz im offenen Kommentarfeld kein Bundesland angegeben wurde.

Bei den Verbänden, die in allen Bundesländern aktiv sind konnten wir mit einem Stimmverhältnis von zwei „Ja“ zu vier „Nein“-Stimmen doppelt so viele Befragte ohne Erfahrungen mit Menschen mit rechten Ideologien registrieren.

In den anderen Bundesländern haben die Befragten mit einer bis zwei Nennungen kaum von Erfahrungen mit Menschen mit rechten Ideologien berichtet, aus Rheinland-Pfalz, Bremen, Schleswig-Holstein und dem Saarland gab es gar keine Nennungen.

Zeitraum und Häufigkeit

Seit wann und wie häufig?



Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst. Es konnten 25 Kommentare gewertet werden. Aufgrund der vorliegenden Antwortmuster wurde zusätzlich zum Zeitraum auch in Häufigkeiten – also in „einmalig/vereinzelt“ und „mehrmals“ – unterschieden.

Die Kategorien zu „Zeitraum“ wurden wie folgt gebildet (beispielhaft):

seit Kurzem:	beschreibt einen Zeitraum bis zu 5 Jahre
seit Längerem:	umfasst >5 bis 15 Jahre
immer schon:	den Zeitraum >15 Jahre
vage:	z.B. „seit einigen Jahren“

Mit sechs Nennungen gaben die meisten der Befragten an, seit Kurzem einmalig/vereinzelt Erfahrungen mit Menschen mit rechten Ideologien gesammelt zu haben. Seit Kurzem mehrmals wurde von vier Befragten genannt, ebenso wie seit Längerem mehrmals und immer schon mehrmals. Auf vage einmalig/vereinzelt und vage mehrmals entfielen jeweils drei Nennungen.

Einige Beispiele aus den Kommentaren zur Eingrenzung des gesamten Antwortspektrums:

Seit ca. 4 Jahren. Nur sehr vereinzelt

Immer mal wieder. Ein paar Mal im Jahr.

Seit 2016, ab und zu

besonders stark in den letzten 2-3 Jahren; v.a. im Social Media Bereich regelmäßig (abhängig von eigenen Posts mit "anfälligen" Themen)

Kontext der Einflussnahme

In welchem Kontext? (Zu welchem Thema, bei welcher Aktivität? Innerhalb der Verbandsarbeit oder bei Tätigkeiten, die sich nach außen an die Bevölkerung richten?)

Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst, sie ließen daher viel Spielraum für die Befragten. Wir haben die Antworten der Fragen nach dem Kontext sowie nach aufgefallenem oder erhaltenem Material zusammen ausgewertet. Es konnten 27 Nennungen aus der Kategorie „Kontext“ gewertet werden, aus Material kamen 21 Nennungen hinzu.

Die Antworten wurden bei der Auswertung in vier Unterdimensionen (Kategorien) unterteilt. Unter Kategorie I „Akteur*innen“ ist zusammengefasst, von wem rechte Ideologien ausgegangen sind. In Kategorie II „Kommunikations- und Arbeitssituation“ wurden die genannten Situationen gebündelt, in denen rechte Ideologien ausgemacht wurden. In Kategorie III „Themen“ sind Inhalte aufgeführt, die im Zusammenhang mit rechten Ideologien aufgefallen sind und Kategorie IV „Vorfall“ beschreibt die von den Befragten skizzierten Ausprägungen rechter Ideologien.

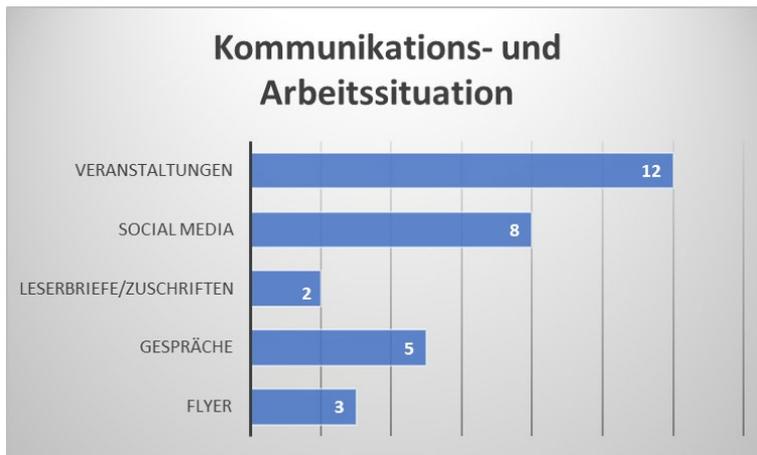
Akteur*innen



Mit 14 Nennungen schildern die meisten Berichte Erfahrungen mit Privatpersonen, die den Befragten im Rahmen der Naturschutzarbeit durch rechte Ideologien aufgefallen sind. Von Erfahrungen mit Vereinsmitgliedern handeln 10 Berichte, 6 von Erfahrungen mit Organisationen und vier von Erfahrungen mit Menschen aus der von uns als institutionalisierte Akteur*innen bezeichneten Kategorie.

Die Kategorien wurden wie folgt gebildet (beispielhaft):	
Privatpersonen:	z.B. Besucher*innen, Flächeneigentümer*innen, TN von Workshops, Jäger
Vereinsmitglieder:	„interne Naturexperten“, „in privaten Posts von Mitgliedern“
Institutionalisierte Akteur*innen:	Busfahrer, Kandidat für einen Umweltverbands-Bundesvorstand, CDU-Wahlkampfstand, Beirat einer Naturschutzbehörde
Organisationen/Gruppe:	„eine rechte Gruppe“, „Zeitschrift Umwelt + Aktiv“

Kommunikations- und Arbeitssituation



Die häufigsten der geschilderten Erfahrungen (zwölf Nennungen) wurden auf Veranstaltungen gemacht, jeweils acht Nennungen entfielen auf Social Media, fünf auf Gespräche, drei auf Flyer und zwei auf Leserbriefe/Zuschriften.

Die Kategorien wurden wie folgt gebildet (beispielhaft):

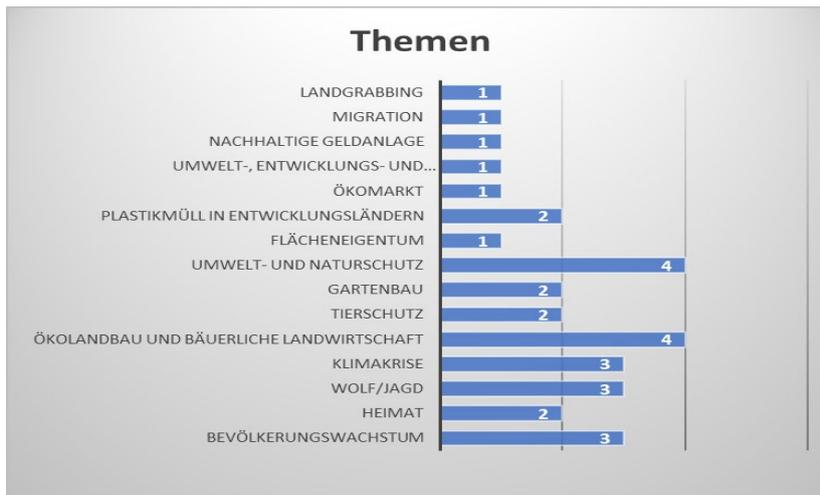
Veranstaltungen:	
Ökomärkte	Info-Stände
Arbeitseinsätze	Exkursionen
Social Media:	
WhatsApp	Facebook
Kanäle anderer NGOs	

Zitate (beispielhaft):

„Das prägt den täglichen Umgang. ich habe 50 Jahre mit Türken, Bosniern zusammengearbeitet. Ganz normale Moslems werden als Gefahr wahrgenommen. Farbige werden in Vereinen sehr vorsichtig aufgenommen.“

„Mitglieder unseres Verbandes [...] äußern sich auf Facebook rassistisch [...]. In ihrer Funktion für den Verband habe ich das noch nicht mitbekommen. Das wäre ein Grund, um sie vom Projekt auszuschließen.“

Themen



In dieser Kategorie sind die Themen aufgeführt, die im Zusammenhang mit rechten Ideologien aufgefallen sind. Die häufigsten der geschilderten Fälle (jeweils vier Nennungen) wurden im Zusammenhang mit dem Ökolandbau/der bäuerlichen Landwirtschaft sowie dem Umwelt- und Naturschutz erlebt. Jeweils drei Nennungen entfielen auf die Themen Bevölkerungswachstum, Wolf/Jagd und Klimakrise. Die restlichen Themen wurden jeweils zwei oder nur einmal genannt.

Vorfall

22 Kommentare konnten verwertet werden.

Mindestens 20 konkrete mündliche/schriftliche ausländerfeindliche Äußerungen, beziehungsweise 3 ausländerfeindliche Handlungen wurden aus den Kommentaren der Befragten herausgearbeitet.

Beispiele aus den Kommentaren:

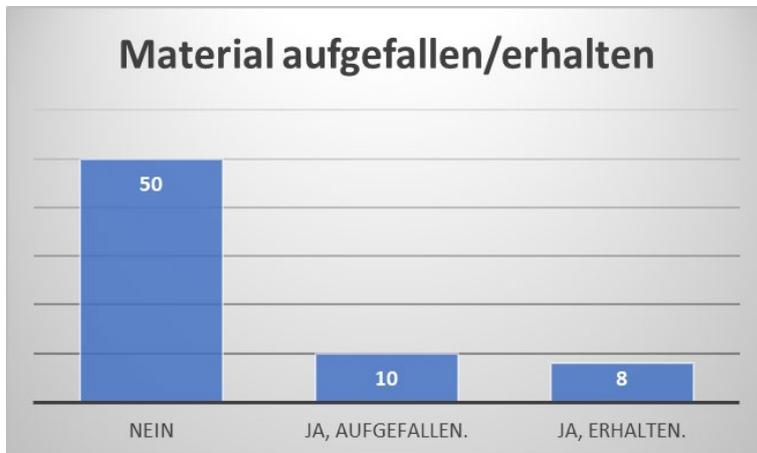
Teilnehmer einer Exkursion zerstört mutwillig das Fotomotiv einer anderen Teilnehmenden mit Migrationshintergrund

Jugendliche werden von einem Auto mit „blood and honor“-Aufschrift verfolgt

Busfahrer verweigert einer Gruppe mit Migrationshintergrund den Zugang

Materialien aufgefallen oder erhalten

Sind Ihnen/Euch bei Ihren/Euren Aktivitäten für den Umwelt-/Naturschutzverband Materialien (Flyer, Informationsmaterial, Broschüren, Websites, Filme, LINKS) aufgefallen oder haben Sie welche erhalten, die Bezüge zu rechten Ideologien, völkischem Gedankengut enthielten oder nahelegten?



Diese Frage wurde geschlossen und offen in Kombination gestaltet, jede geschlossene Antwortoption enthielt ein eigenes Kommentarfeld. Der größten Gruppe mit 50 Personen sind bisher keine Materialien mit Bezügen zu rechten Ideologien aufgefallen bzw. haben sie auch keine erhalten. 8 Personen gaben an, Materialien mit Bezügen zu rechten Ideologien bzw. völkischem Gedankengut erhalten oder wahrgenommen zu haben (10 Personen).

Zitate (beispielhaft):

„Die Zeitschrift "Umwelt und aktiv" hat Fakten zu einem Naturschutzprojekt abgefragt, um darüber zu berichten.“

„witzig! alle staatlichen verlautbarungen strotzen doch bei nachdenkendem hinkucken nur so von rechter ideologie und patridiotisch verfeinertem nationalismus.“

„Flyer. Es ging um nachhaltige Geldanlage, aber weitere Info im Netz ergab sehr rechte Frontmänner.“

„Mit meinem Thema wird u.a. Wahlkampf gemacht (Wolf). AfD etc. sind zwar gegen den Wolf, argumentieren aber mit Heimat und dass man sich hier nicht mehr frei bewegen könne, Angst um Kinder, etc. -> viele Analogien zur Geflüchteten Debatte.“

Erfahrungen anderer umweltschutznaher Organisationen

Wissen Sie/wisst Ihr von Erfahrungen anderer natur-/umweltschutznaher Organisationen in Ihrem/Eurem Umfeld mit Materialien (zugeschickt, verteilt, mitgebracht etc.), in denen sich gedankliche Bezüge zu rechten Ideologien und/oder völkischem Gedankengut finden lassen? Wenn ja, skizzieren Sie bitte stichpunktartig und nennen Sie möglichst betreffende Organisationen/Vereine.



Diese Frage wurde geschlossen erfasst, ein Kommentarfeld bot eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit.

58 Befragte wissen nichts von Erfahrungen anderer natur-/umweltschutznaher Organisationen mit Materialien, in denen sich rechte Ideologien finden lassen, lediglich vier Personen haben hier mit „Ja“ geantwortet. 30 Personen kreuzten hier keine der Antworten an.

Kommentare:
Werbeflyer für Umwelttreffen einer rechten Jugendgruppierung
Chat-Gruppen/Websites von NGO's

3.3 Gezielte Kontaktaufnahme

Erfahrungen im Orts-/ Kreis-/ Landes-/Bundesverband mit Kontaktaufnahmen, Vernetzungs- bzw. Kooperationsanfragen

Gibt es in Ihrem/Eurem Landes-/Kreis-/Bundesverband bereits Erfahrungen mit Kontaktaufnahmen bzw. Vernetzungs- und/oder Kooperationsanfragen durch Vertreter*Innen von Organisationen, die sich für den Umwelt-/Naturschutz einsetzen, aber rechter Ideologie nahestehen? Bitte geben Sie schätzungsweise an, seit wann und wie häufig und skizzieren Sie stichwortartig.



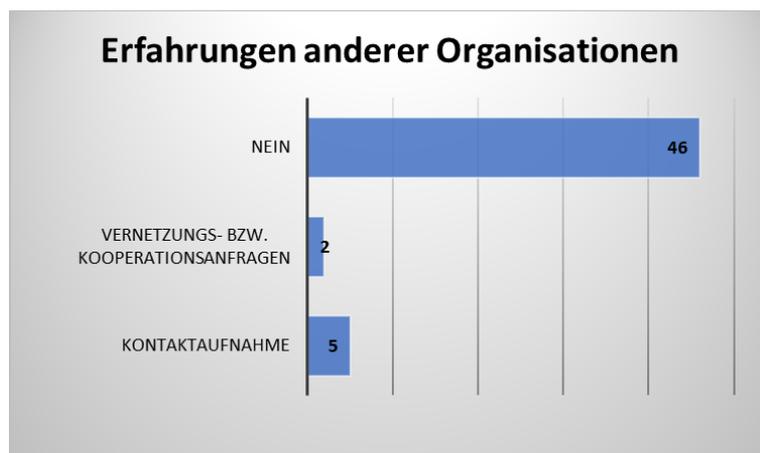
Diese Frage wurde geschlossen und offen in Kombination gestaltet, jede geschlossene Antwortoption enthielt ein eigenes Kommentarfeld.

Neun Personen gaben an, bereits Erfahrungen mit Kontaktaufnahmen, zwei Personen mit Vernetzungs- und Kooperationsanfragen durch Vertreter*Innen der Neuen Rechten gemacht zu haben. 49 Personen antworteten mit „Nein“.

Beispiele aus den Kommentaren:	
Mietanfrage für Vereinsräume	Anhörung im Landtag
Einladung	Anfrage zu gemeinsamer Veranstaltung
geladene ReferentInnen	Veranstaltungen
Anfrage zur Nutzung eines Grundstücks	Windkraft

Ähnliche Erfahrungen anderer natur-/umweltschutznaher Organisationen

Wissen Sie/Wisst Ihr von ähnlichen Erfahrungen aus anderen natur-/umweltschutznahen Organisationen in Ihrem/Eurem Umfeld bezüglich...



Diese Frage wurde geschlossen und offen in Kombination gestaltet, jede geschlossene Antwortoption enthielt ein eigenes Kommentarfeld.

Fünf Personen gaben an, von Erfahrungen mit Kontaktaufnahmen, zwei Personen von Vernetzungs- und Kooperationsanfragen durch Vertreter*Innen der Neuen Rechten mit anderen Organisationen zu wissen. 46 Personen antworteten mit „Nein“.

Beispiele aus den Kommentaren:
Schäfer und Schäferverbände
„Kapern“ von FB Chats und Gruppen

3.4 Umgangsweisen mit Erfahrungen

Diskussion im Verband

Gibt es in Ihrem Verband eine Diskussion zum Umgang mit Materialien oder Vertreter*innen der Neuen Rechten oder völkischen Ideologien? Bitte skizzieren Sie, wenn möglich stichwortartig



Diese Frage wurde geschlossen erfasst, ein Kommentarfeld bot eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit.

In 16 der teilnehmenden Verbände wurden bisher keine Diskussionen zum Umgang mit Materialien oder Vertreter*innen der Neuen Rechten/ aus dem rechtsextremen Spektrum geführt. Meist gaben die Proband*innen an, ein Austausch sei bisher nicht nötig gewesen, andere bemerkten, sie wären u.a. durch die Befragung auf dieses Thema aufmerksam gemacht worden und würden nun den Dialog beginnen wollen. In 13 Verbänden/Vereinen ist die Diskussion kürzlich begonnen, beziehungsweise sind einige konkrete Ansätze diskutiert worden. In 7 Verbänden findet ein regelmäßiger Austausch dazu statt. 17 Personen gaben hier keine Antwort.

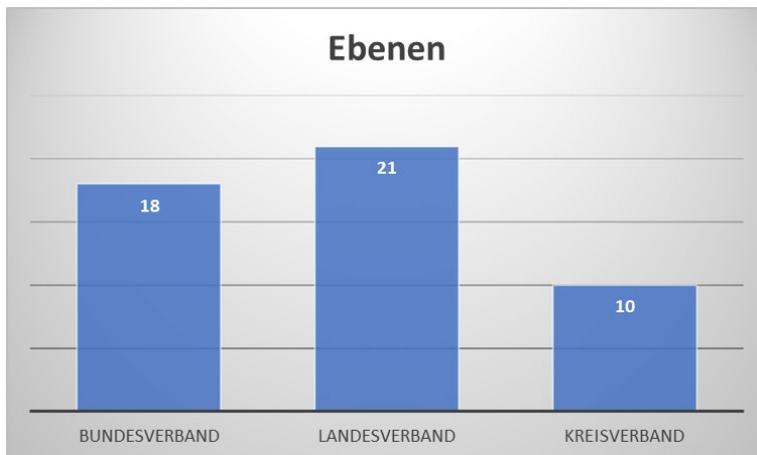
Zitate (beispielhaft):

*„Die Diskussion wurde viel zu lange zu zögerlich geführt und sie wird zu wenig öffentlich geführt. Es gibt einen Grundsatzbeschluss, darüber, dass rechten Ideologien keine öffentliche Plattform geboten wird, gleichzeitig werden Ehrenamtlichen und Mitarbeiter*innen kaum Handreichungen gegeben, wie sie mit Anhängern dieser Ideologien in ihren Veranstaltungen oder Ortsgruppen umgehen können. Auch das Erkennen von diesen Ideologien wird zu wenig thematisiert.“*

*„Wir haben Unvereinbarkeitsbeschlüsse, Handreichungen und regelmäßige Information zur Gefahr in unseren internen Verbandsmedien. Wir haben Muster für Hausordnungen, um rechte Mieter*innen abweisen zu können.“*

Organisationsebene der Diskussionen

Auf welcher Ebene? Bitte skizzieren Sie gegebenenfalls stichwortartig, welche Themen diskutiert werden etc.



Diese Frage wurde geschlossen und offen in Kombination gestaltet, jede geschlossene Antwortoption enthielt ein eigenes Kommentarfeld.

Mit 21 Nennungen ist die Ebene des Landesverbandes die größte Gruppe, 18 Nennungen entfielen auf die Bundesverbands-, zehn auf die Kreisverbandsebene.

Auf Bundesverbandsebene wurden/werden diese Themen diskutiert:	
Erstellung von Aufklebern, Flyer gegen rechts	politische Haltung in nicht-politischen Verbänden
Handlungsspielräume der Verbände	Umgang mit Mitgliedern, mit rechter Gesinnung
Arbeitskreise unterschiedlicher Fachrichtungen	
Auf Landesverbandsebene:	
Behandlung des Themas im Landesverband	interkulturelle Öffnung, Othering
Auf Kreisverbandsebene:	
Missbrauch erkennen	auf Kreisvorstandssitzungen

Aufklärungs- und Informationsmaterial

Kennen und nutzen Sie/Kennt und nutzt Ihr Aufklärungs- und Informationsmaterial zum Zusammenhang rechter Ideologien und Ökologie/Naturschutz? Bitte skizzieren Sie gegebenenfalls stichwortartig, welche Sie kennen und/oder nutzen.

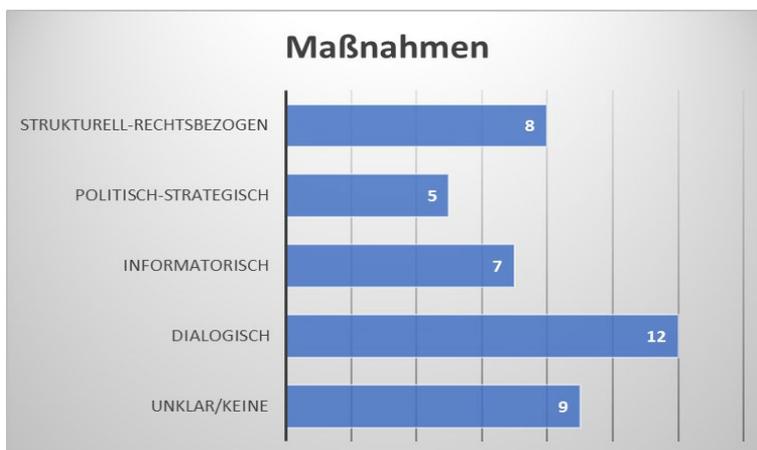


Diese Frage wurde geschlossen erfasst, ein Kommentarfeld bot eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit. Mit 29 „Nein“-Antworten ist dies die größte Gruppe, 12 Personen gaben an, Aufklärungs- und Informationsmaterial zu kennen, 7 nutzen welche.

Kommentare zu „Aufklärungsmaterial“:	
FARN	DNR
GID	Naturfreunde
Böll-Stiftung	MBR
AAS	Tageszeitungen und Zeitschriften
Broschüre vom Land RLP	Apabiz
Verein Miteinander	

Maßnahmen

Welche Maßnahmen ergreifen Sie/ergreift Ihr, um den Einfluss rechter Ideologien und ihrer Befürworter*innen zu vermeiden? Z.B. Mitgliedsermahnung, Gespräch, Mitgliedsausschluss etc.



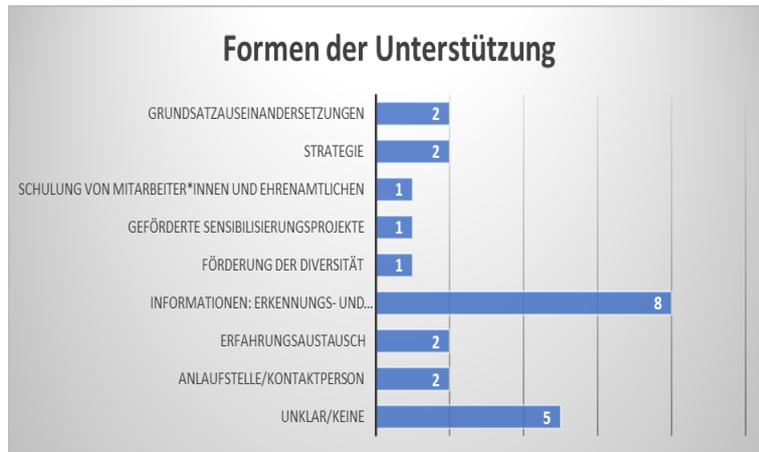
Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst. Wenn möglich, wurde bei der Auswertung nach interner und externer Sicht unterschieden, in der „gesamt“-Perspektive wurde diese Unterscheidung nicht gemacht. Mehrfachnennungen wurden mehrmals gewertet, sodass wir 38 Aussagen aus den 31 offenen Antworten herausfiltern konnten.

Neun der Teilnehmenden mussten laut eigener Aussage „bisher“ noch keine Maßnahmen ergreifen. In den Fällen, in denen Maßnahmen ergriffen wurden (insgesamt 32), handelt es sich in zwölf Fällen um dialogische, in sieben Fällen um informatorische Maßnahmen. In fünf Fällen wurden politisch-strategische Maßnahmen ergriffen bzw. vorgesehen, strukturell-rechtsbezogene Maßnahmen wurden in acht Kommentaren genannt. In acht Fällen von den 32 wurden die meist dialogischen Maßnahmen durch politisch-strategische und/oder strukturell-rechtsbezogene bzw. informatorische Maßnahmen flankiert.

Einige Beispiele aus den offenen Kommentaren:	
Dialogisch:	
<ul style="list-style-type: none"> • Offene Gespräche 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Austausch
<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche in Schulungen 	<ul style="list-style-type: none"> • ist noch nicht vorgekommen. Bisher haben wir den Kontakt gesucht, weil es um Mitläufer und nicht um Funktionäre ging. Hier unterscheiden wir und hoffen durch Aufklärung zu retten was zu retten ist.
Politisch-Strategisch:	
<ul style="list-style-type: none"> • Klare Positionierung gegen rechts auf allen Ebenen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch Unterstützung von linken Umweltschutz- und politisch engagierten Gruppen rechten Gruppen keinerlei Attraktivität für eine Zusammenarbeit bieten
<ul style="list-style-type: none"> • Positionspapier auf Bundesebene 	
Strukturell-Rechtsbezogen:	
<ul style="list-style-type: none"> • Rote-Karte-System mit Verwarnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschluss aus Projekt
<ul style="list-style-type: none"> • Ausschluss aus aktiver Vereinsarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschluss aus Verein/Verband (nach Gelegenheit zur Anhörung)
<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss auf Bundesebene 	
Informatorisch:	
<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche bei den thematischen Schulungen für die Teilnehmer eines Projektes 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung
<ul style="list-style-type: none"> • Thematisieren von Interkulturalität und Diskriminierung beim Gruppenleiter*innenlehrgang 	

Gewünschte Form der Unterstützung

Welche Form der Unterstützung wünschen Sie sich/wünscht Ihr euch dabei und von wem?



Die Antworten auf diese Frage wurden in offenem Format erfasst, es konnten 24 Nennungen gewertet werden. Die meisten der Befragten wünschten Informationen wie beispielsweise Erkennungs- und Argumentationshilfen (acht), fünf Befragte benötigen nach eigener Aussage derzeit keine Unterstützung, die restlichen Themen wie bspw. Kontaktperson oder Erfahrungsaustausch entfielen jeweils zwei bzw. eine Nennung.

Zitate (beispielhaft):

„Aktions- oder Diskussionsleitfäden bzgl. Naturschutz und Fremdenfeindlichkeit -> Warum Naturschutz nicht "Heimatschutz" bedeutet, bzw. wie wir das Wort Heimat nutzen können, ohne damit direkt in rechte Spektren zu geraten. Denn natürlich geht es auch um den Schutz heimischer Gebiete und Arten, die eine Heimat ausmachen.“

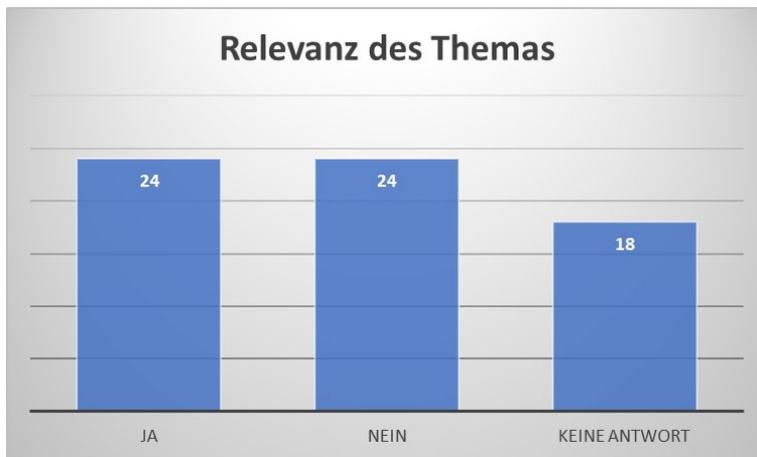
„Wir wünschen uns Unterstützung in der Förderung der Diversität. Unsere Organisation ist zu weiß.“

„abwicklung des kapitalismus und seiner herrschaft, abschaffung des systems der freien konkurrenz.“

„Wie politisch dürfen Nichtpolitische Verein sein? Mehr Info bitte.“

Relevanz des Themas für die eigene Arbeit

Halten Sie/Haltet Ihr das Thema biologistischer, völkisch und rassistischer Naturschutz für ein relevantes Thema für Ihre/Eure Arbeit?



Diese Frage wurde geschlossen erfasst, ein Kommentarfeld bot eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit.

Im geschlossenen Antwortteil verteilten sich die „Ja“- und „Nein“- Aussagen mit je 24 Stimmen gleichmäßig. 76 Personen kreuzten keine der Antworten an. Von den 24 „nein“-Stimmen kommentierten sieben Personen mit Aussagen wie „bisher nicht“ bzw. „noch nicht“ o.ä. 18 Personen kreuzten im geschlossenen Teil keine der Antwortmöglichkeiten an.

Kommentare, die die Relevanz des Themas für die eigene Arbeit beschreiben:

Ziel des Verbands: ökologische Transformation mit sozialer Gerechtigkeit und Demokratie

Wahlkampfthema Wolf

Bezug Wolf und Migration

Bezug Neophyten und unerwünschte Einwanderung

Thema war stets präsent und wird präsenter

Kommentare, die eine geringe oder gar keine Relevanz des Themas für die eigene Arbeit beschreiben:

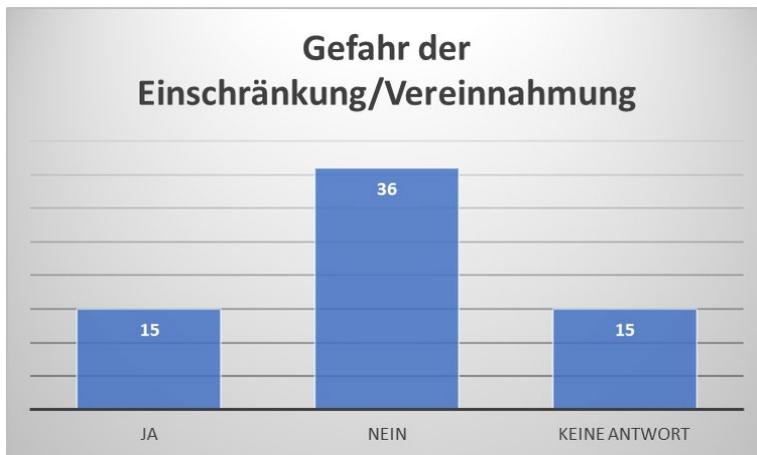
kaum Bezug, da Natursportverband

bisher keine direkte Konfrontation im eigenen Verband

Einschränkungen durch „bisher“, „noch nicht“ etc.

Gefahr der Vereinnahmung

Sehen Sie/Seht Ihr hier eine Gefahr, in Ihrer/Eurer Arbeit von Aktivist*innen aus dem extrem rechten Spektrum eingeschränkt und vereinnahmt zu werden?



Diese Frage wurde geschlossen erfasst, ein Kommentarfeld bot eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit.

36 Personen geben an, dass Sie keine Gefahr der Einschränkung/Vereinnahmung sehen, 15 Personen sehen diese Gefahr bzw. gaben keine Antwort.

Die offenen Kommentare ergänzen das quantitative Bild, hier getrennt nach „Nein“- und „Ja“-Position.

Nein, weil:

Spektrum noch viel zu klein, als dass es eine Gefahr darstellen könnte

Fachverband kaum interessant für rechte Szene

Klare Positionierung durch Vereinsnamen bzw. Kommunikation nach Außen

Einschränkungen wie: Noch nicht, derzeit nicht, aktuell nicht

Ja, weil:

Interessen/Bemühungen des Tier- und Artenschutzes werden geschwächt

Diskreditierung der Verbandsarbeit in der Öffentlichkeit

Zitate (beispielhaft):

„Eine Strategie der Neuen Rechten ist es, insbesondere im Naturschutz vor Ort bei der Bevölkerung zu punkten. Sie kommen als Bienenschützer daher, warnen vor "ausländischen, invasiven Arten" und platzieren ihre Themen zunächst harmlos erscheinend neben und vermeintlich in einer Linie neben den langjährigen Anliegen der Naturschutzverbänden. Sie bemühen sich um Kooperationen und versuchen die Plattformen von Naturschutzverbänden zu nutzen. Auf ihre Argumentation "es gehe um die Sache, nicht um Ideologie" fallen nicht ausreichend sensibilisierte Menschen nur zu leicht herein.“

„Wir Hauptamtliche nicht, aber evtl. Mitglieder. Bzw. der Ruf unseres Verbandes könnte Schaden nehmen, wenn Mitglieder sich rechts äußern“

4. Fazit

Aus den Aussagen der Befragten wird deutlich, dass inzwischen viele Verbände erste Erfahrungen mit rechten Akteur*innen und ihrer Ideologie machen. Einige Umweltverbände haben auch offenbar bereits Gegenmaßnahmen auf der interaktionistischen und der strukturellen Ebene entwickelt, von denen andere durchaus profitieren könnten. Die Einflussnahme und Übergriffe von rechts werden jedoch bisher (noch) als handhabbar und nicht bedrohlich für die eigene Tätigkeit eingeschätzt. Dies ist wahrscheinlich auch mit ein Grund dafür, dass der Austausch über rechte Landnahme in den Verbänden eher gering ausgeprägt ist bzw. noch am Anfang steht. Zugleich wird jedoch von etlichen der Befragten ein Fortbildungs- und Trainingsbedarf zur Aufklärung über und Umgang mit rechten Akteur*innen angemeldet und auf die Notwendigkeit verwiesen, sich mit der Problematik ganz grundsätzlich zu befassen und auch die eigene Organisationskultur, das eigene Selbstverständnis entsprechend diversity-sensibel und diskriminierungskritisch zu hinterfragen. U.E. bedarf es Maßnahmen/ Aktivitäten mit Präventions-, Aufklärungs- und Weiterbildungscharakter, um zukünftig auf die Vereinnahmung durch rechts vorbereitet zu sein und mit Blick auf Demokratieentwicklung handlungsfähig zu bleiben.

Förderhinweis:

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.